

IUWIS-Webangebot: Aufbau, Konzept und Design

Valie Djordjevic

Was ist IUWIS ?

Das Projekt IUWIS (Infrastruktur Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft) will Wissenschaftlern, Studierenden, Lehrern und allen anderen, die in Wissenschaft und Bildung tätig sind, eine Plattform bieten, um sich im komplexen Themengebiet Urheberrecht zurechtzufinden und sich in die Diskussionen zur Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Urheberrechts einzubringen.

IUWIS stellt Informationen zur Lösung urheberrechtlicher Probleme in Wissenschaft und Bildung bereit, gibt aber darüber hinaus den in den wissenschaftlichen Gemeinschaften und im Bildungsbereich Aktiven Raum zur Diskussion und zur Erarbeitung neuer Positionen. Da IUWIS sowohl die allgemein- wie auch die fachöffentlichen Diskurse zum Thema „Urheberrecht in Wissenschaft und Bildung“ bündelt, übernimmt die Plattform nicht zuletzt eine dokumentierende Rolle und damit eine Materialgrundlage für den weiteren Fortgang der Debatte.

Die Plattform stellt demnach einen zentralen Anlaufpunkt sowohl für die Produzenten als auch die Nutzer von Inhalten dar. Sie nennt Ansprechpartner, bietet einen grundlegenden Einstieg in die Problematik, sammelt und erschließt systematisch Quellen zum Thema. Darüber hinaus bietet IUWIS die Möglichkeit über Foren, Wikis und andere Internet-Kommunikationsdienste direkt in einen Diskurs einzutreten. Dafür ist IUWIS mit den Organisationen und Experten aus dem weiteren Bereich des Urheberrechts intensiv vernetzt.

Ausgangspunkt

In der vielstimmig und kontrovers geführten Diskussion zum Urheberrecht wird von verschiedenen Seiten angeführt, dass digitale Medien und die bestehenden rechtlichen Regelungen einander unversöhnlich gegenüberstehen. Die bestehenden Gesetze würden die grundsätzlichen Eigenschaften solcher Medien nur unzureichend berücksichtigen, egal ob es um die Verteilung, die Verwertung

und die Nutzung geht. Daher müsse das Urheberrecht grundlegend unter stärkerer Berücksichtigung der eigentlichen Urheber-, Vermittler- und der Nutzerinteressen geändert werden.

Ob man mit dieser Diagnose übereinstimmt oder nicht, unbestritten ist aber auf allen Seiten – bei Nutzern, Verlegern und Urhebern – eine massive Rechtsunsicherheit entstanden, die sich unmittelbar darauf auswirkt, wie mit digitalen Medien umgegangen wird. Das betrifft sowohl die Erzeugung, Bereitstellung und Vervielfältigung als auch die Rezeption von Inhalten – egal ob es um Bild, Text, Musik geht. Wissenschaft und Bildung sind davon nicht ausgenommen. Dieser Zustand verhindert maßgeblich, dass digitale Medien angemessen in Forschung und Unterricht verwendet werden.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich zunächst an Nutzer aus dem deutschsprachigen Gebiet. Der Schwerpunkt liegt auf Bildung und Wissenschaft, schließt aber selbstverständlich die interessierte Öffentlichkeit mit ein. Ob das Urheberrecht wissenschaftsfreundlich oder wissenschaftsbehindernd eingerichtet wird, hat auch Konsequenzen für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Digitale Netze und die mit ihnen verbundenen Probleme machen nicht an den Landesgrenzen halt. Daher müssen urheberrechtliche Themen immer auch mit Blick auf die EU- und die internationale Ebene behandelt werden. IUWIS unterstützt daher auch die Initiative *ENCES – European Network for Copyright in support of Education and Science*.

Das IUWIS-Team

Projektleiter

Prof. **Rainer Kuhlen** <rainer.kuhlen@uni-konstanz.de>

Informationswissenschaftler und Prof. emeritus der Universität Konstanz

Prof. **Michael Seadle** <seadle@ibi.hu-berlin.de> Geschäftsführender

Institutsdirektor am Institut für Informations- und Bibliothekswissenschaft und Dekan der Philosophischen Fakultät I an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Valie Djordjevic <v.djordjevic@ibi.hu-berlin.de> Journalistin und Autorin in Berlin. Seit 2004 Online-Redakteurin bei *iRights.info*, einem preisgekrönten Informationsportal zum Thema Urheberrecht in der digitalen Welt. Sie beschäftigt sich bei IUWIS mit Fragen der Nutzerführung, Informationsaufbereitung und Online-Redaktion. Weitere Infos zur Person: <http://valid.de>

Thomas Hartmann <thomas.hartmann@staff.hu-berlin.de> Master of Laws (Informationsrecht und Rechtsinformation), Diplom-Wirtschaftsjurist (FH), neben Internetrecht Schwerpunkte in Datenschutz, Verbraucherrecht und internationalen Handelsgeschäften. Im Projekt zuständig vorwiegend für die urheberrechtlichen Inhalte, deren Aufbereitung im Webportal sowie für die Vernetzung zu Fachjuristen.

Ben Kaden <ben.kaden@ibi.hu-berlin.de> Magister in Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaft. Herausgeber der elektronischen Fachzeitschrift *LIBREAS. Library Ideas* (www.libreas.eu) und Weblogger. Im Projekt im Schwerpunkt zuständig für die Entwicklung der Tagging-Struktur zur semantischen Erschließung der Inhalte. Weitere Informationen zur Person: <http://www.treepolar.de/ben>

Karin Ludewig <karin.ludewig@ibi.hu-berlin.de> Studium der Philosophie, Soziologie und Musikwissenschaft in Freiburg i.Br. und Barcelona; promovierte in Freiburg i.Br. mit einer Arbeit über poststrukturalistische Philosophie und feministische Theorie. Nach Tätigkeit als Bibliothekarin und Projektleiterin im Bereich Museumsdokumentation beim Südwestdeutschen Bibliotheksverbund jetzt verantwortlich für die Ausweitung der Aktivitäten des Aktionsbündnis Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft auf die EU.

Thomas Severiens <thomas.severiens@ibi.hu-berlin.de> Diplom-Physiker und Lehrbeauftragter für Mathematik und Information-Engineering, Vorstandsmitglied des „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft e.V.“. Forschungsschwerpunkt seiner Arbeit ist unter anderem die Vernetzung wissenschaftlicher Information. Weitere Infos: <http://www.severiens.de>

Studentische MitarbeiterInnen

Konstantin Baierer <konstantin@baierer.de> Seit 2005 Bachelorstudium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie der Informatik an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Elena di Rosa <elena.net@web.de> Abschluss des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien Stuttgart. Seit 2008 Masterstudium der Bibliotheks- und Informationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin.

ab April 2010:

Michaela Voigt <michaela.voigt@student.hu-berlin.de> BA in Skandinavistik sowie Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Masterstudentin am Institut für Informations- und Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Externe Mitarbeiter

Jörn Syrbe <syrbe@isn-oldenburg.de> Diplomstudent der Informatik an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg und Entwickler in der Institute for Science Networking Oldenburg GmbH mit Arbeitsschwerpunkt auf Drupal-Implementierung.

Die Bausteine

Kommunikation

Der Schwerpunkt des Angebots liegt auf dem Austausch und Zusammenarbeit unter den Mitgliedern. Die Grenze zwischen beiden Aspekten ist durchlässig. Das bedeutet, dass Informationselemente direkt in die Kommunikation einbezogen werden sollen und Kommunikationsinhalte als Informationsobjekte erfasst werden.

Der Bereich Kommunikation orientiert sich in gewissem Umfang an den Funktionalitäten sozialer Netzwerke. Nutzer sollen sich anmelden und an Diskussionen teilnehmen können. Je nachdem, welche Rechte ihnen zugeteilt werden, können sie auch Diskussionen anregen und moderieren, die Quellensammlung ergänzen sowie Dossiers editieren.

Nutzer haben eine eigene Profilseite und können sich gegenseitig oder auf Gruppenebene Nachrichten senden.

Die Diskussionen selbst folgen dem Kommentarprinzip, wie es aus dem Bereich der Weblogs bekannt ist: Zu einem Initialtext können Kommentare gesetzt werden. Die Kommentare können wiederum kommentiert werden. Die sich hieraus entwickelnde Struktur der Kommentarfolgen soll abgebildet werden, so dass die Verschachtelung der Kommentare für den Nutzer erkennbar bleibt.

Information

Der Bereich Information basiert auf einer Sammlung von Literatur- und anderen Quellenhinweisen. Er kann separat durchsucht und gefiltert werden. Weiterhin umfasst dieser Bereich ein Weblog, in dem auf Aktivitäten des Projekts, neue Inhalte der Website und externe Inhalte verwiesen wird.

Mögliche Inhaltsformen sind:

- Veranstaltungskalender
- Textpool
- Weblog
- Links

Zudem sind ein Twitter-Feed und andere Dienste aus dem Bereich der sozialen Software angeschlossen. Diese dienen der Vernetzung nach Außen und tragen wesentlich dazu bei, auf das Angebot aufmerksam zu machen. Die Erfahrungen aus dem Web 2.0 haben gezeigt, dass Angebote, die sich öffnen und die Verlinkung technisch einfach machen, wesentlich schneller über eine kritische Teilnehmermasse hinauskommen als solche, die sich aus Angst vor Konkurrenz abschließen.

Dossiers

Ein zentrales Element des Informationsbereichs sind die Themen-Dossiers. Sie bestehen im Wesentlichen aus

- annotierten und zielgruppenspezifisch strukturierten Zusammenstellungen von Inhalten aus dem IUWIS-Informationspool zu bestimmten

Unterthemen des Angebots sowie

- einem an Forenstrukturen angelegten Diskussionsraum.

Die Dossiers werden idealtypisch durch Nutzer des Angebotes erstellt, die in der Folge als Moderatoren des konkreten Dossiers agieren. Zu Anfang jedoch wird es wahrscheinlich notwendig sein, dass die ersten Dossiers von Mitgliedern des IUWIS-Teams angestoßen werden. Sie bieten die Möglichkeit eine Materialsammlung zu abgegrenzten Themenbereichen anzulegen und diese dann zu diskutieren.

Mehr zu diesem Thema finden Sie im Report zu den Dossiers.

Semantische Kontrolle

Die Besonderheit im Angebot von IUWIS ist, dass die Navigation neben den üblichen Menüführungen auch über ein an das Tagging-Prinzip angelehntes Verfahren möglich ist. Die Grundlage dafür bildet die IUWIS-Tagsonomy. Neben herkömmlichen Such- und Navigationselementen spielen also auch Tagclouds eine zentrale Rolle. Hier werden innovative Visualisierungen und Abbildungen der Filtermöglichkeiten angestrebt.

Mehr zu diesem Komplex finden Sie im Report zur „semantischen Kontrolle“.

Technische Basis

IUWIS basiert auf Drupal. Die Programmierung erfolgt in Oldenburg am *Institute for Science Networking Oldenburg GmbH*, das an die Carl-von-Ossietzky-Universität angegliedert ist. Dabei setzt die Entwicklung bestehende Plugins und Erweiterungen der Software ein.

Drupal ist eine Open-Source-Software, die international in einer verteilten Community von Programmierern weiterentwickelt wird. Die Software enthält von Haus aus eine Reihe von Funktionalitäten, die den Aufbau sozialer Netzwerke unterstützen, so dass gemeinsames Arbeiten an Inhalten erleichtert wird.

Design

Das Screendesign entwirft Immo Seebörger (Agentur dieSachbearbeiter), der

Erfahrung mit komplexen Webangeboten, auch auf Drupal-Basis, hat. Sein Portfolio enthält unter anderem ein Themenportal für Verbraucherschutz und eines für das Thema Urheberrecht (www.verbraucher-sicher-online.de, *Redesign* von irights.info – demnächst online). Die Entwicklung eines professionellen Erscheinungsbildes erscheint uns notwendig, um von den Zielgruppen als seriöses und professionelles Angebot wahrgenommen und akzeptiert zu werden.

Das Konzept für das Screendesign soll die Funktionen der Seite unterstützen. Es macht in Farbgebung und Darstellung von einzelnen Elementen das Angebot eindeutig identifizierbar. Dabei ist ein grafisch ambitionierter Ansatz durchaus erwünscht, da dadurch die Attraktivität des Angebots erhöht wird. Das Design ist modular und erweiterbar aufgebaut. Die Gestaltung ist klassisch modern und orientiert sich nicht an grafischen Moden.

Barrierefreiheit und Zugänglichkeit für verschiedene Zielgruppen und über verschiedene technische Zugangswege spielen bei der Gestaltung eine große Rolle.